

## Versorgungssicherheit ist nicht mehr gewährleistet: Mangel an HIV- und PrEP-Medikamenten

Frankfurt (ahf/hh) – Der Mangel an HIV- und PrEP-Medikamenten verschärft sich immer weiter. Ende Dezember kristallisierte sich heraus, dass der Bedarf an der Wirkstoffkombination Emtricitabin plus Tenofoviridisoproxil bis Ende März nicht gedeckt werden kann.

Dieser Mangel hat weitreichende Folgen: Nutzer\*innen werden gezwungen ihre PrEP-Prophylaxe zu unterbrechen, eine wichtige Safer-Sex-Methode fällt somit weg. Des Weiteren mussten bereits jetzt HIV-Therapien umgestellt werden. Menschen mit HIV werden in der Folge vor große Probleme gestellt, eine Therapie-Umstellung ist nicht nur häufig mit starken Nebenwirkungen verbunden, die Umstellung lässt sich nicht wieder rückgängig machen. Noch dramatischer gestaltet es sich bei Menschen mit HIV, die aufgrund von Resistenzen keine andere Option haben und somit ausschließlich auf diese Medikamente angewiesen sind. Für sie kann die Situation bedrohlich werden.

Eine Situation, die aus Sicht der AIDS-Hilfe Frankfurt (AHF) nicht tragbar ist. „Wir haben so lange um Akzeptanz und Hilfe für die Betroffenen gekämpft – mit allen Institutionen, sei es Politik, Gesundheitsunternehmen oder der Gesellschaft. Dabei ist sehr viel Gutes passiert, in den letzten Jahrzehnten gab es einen eklatanten medizinischen Fortschritt. Das ausgerechnet jetzt, 40 Jahre später, Menschen mit HIV schon wieder um ihre Lebensqualität, schlimmstenfalls um sogar um ihr Leben bangen müssen, ist für uns keine Option. Diese Menschen dürfen nicht alleine gelassen werden.“, sagt Carsten Gehrig, stellvertretender Geschäftsführer der AIDS-Hilfe Frankfurt.

Aus diesem Grund schließt sich die AIDS-Hilfe Frankfurt dem Aufruf der Deutschen Aidshilfe und anderen Akteuren an und fordert eine schnelle Lösung für die Versorgungslücke. Das Gesundheitsministerium muss sich schnellstmöglich um eine akzeptable Lösung bemühen und die notwendigen Schritte einleiten um eine einheitlich Versorgung zu gewährleisten.

Bitte beachten Sie auch die Pressemitteilung der Deutschen Aidshilfe:

<https://www.aidshilfe.de/hiv-prep-engpass>

AHF  
AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.  
Geschäftsstelle  
Friedberger Anlage 24  
60316 Frankfurt  
Telefon: 0 69 / 40 58 68 0  
Telefax: 0 69 / 40 58 68 40  
info@ah-frankfurt.de  
[www.ah-frankfurt.de](http://www.ah-frankfurt.de)

Ansprechpartner\*innen:

Helen Hammerton  
0 69 / 40 58 68 25  
[helen.hammerton@ah-frankfurt.de](mailto:helen.hammerton@ah-frankfurt.de)

Carsten Gehrig  
0 69 / 40 58 68 0  
[carsten.gehrig@ah-frankfurt.de](mailto:carsten.gehrig@ah-frankfurt.de)